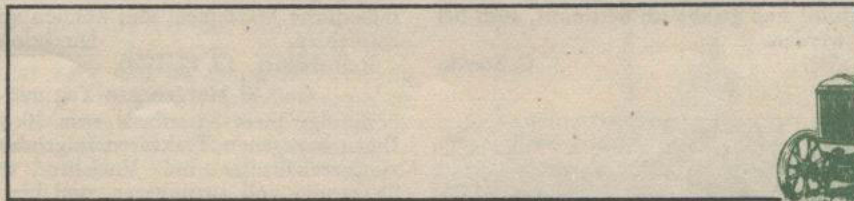
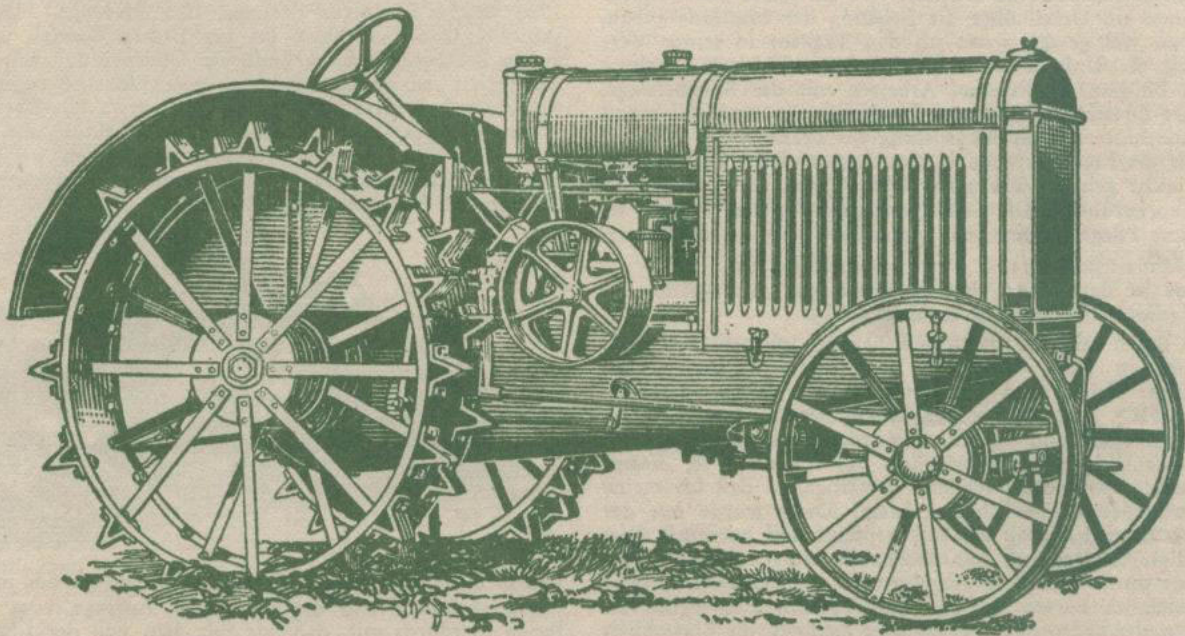


Gute Maschinen verbessern eine gute Wirtschaft!

1927

ARCHIV

Alle raten Ihnen zu
Deering-Traktoren
und Anhängengeräten



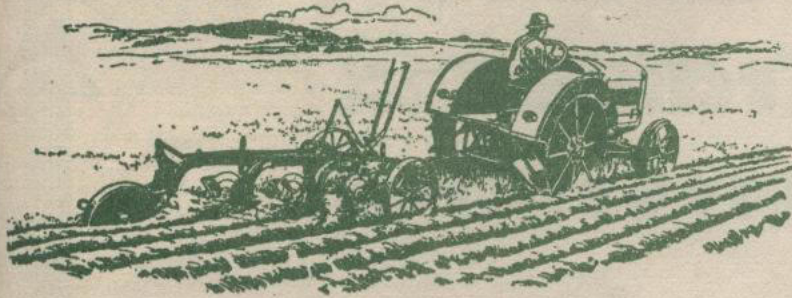
INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M. B. H.
BERLIN - Breslau - Hamburg - Königsberg i. Pr. - München - Neuss a. Rh.

14 Wochen ununterbrochen ohne Störung gepflügt.

Wir sind gern bereit, Ihnen über Ihren uns gelieferten Traktor ein Zeugnis zu geben. Der Traktor hat 14 Wochen lang Tag und Nacht, Sonntags wie wochentags, mit Ausnahme Sonntagvormittag während der Kirchzeit, ohne Störung ununterbrochen gepflügt, und zwar: Schälern mit 6 Scharen = 1500 Morgen, Verbrauch an Betriebsstoff knapp 2 kg pro Morgen; Saatpflügen mit 3 Scharen = 1200 Morgen, Verbrauch an Betriebsstoff 3½ kg pro Morgen; Tiefpflügen mit 2 Scharen = 900 Morgen, Verbrauch an Betriebsstoff 3½ kg pro Morgen. Wir sind mit der Leistung außerordentlich zufrieden und beabsichtigen, noch einen Traktor zu kaufen.

Gräflich von Kleist'sche Verwaltung,
gez. Brambach, Administrator.

Zützen, 8. 3. 1928.



In seiner Verwendungsmöglichkeit die Universalmaschine.

Auf Ihr Schreiben vom 1. 2. 28 teile ich Ihnen mit: Seit Jahren war ich auf der Suche nach einem Traktor, wo man seine Freude daran hat. Meinen Traktor besitze ich seit August 1927. Während dieser Zeit war es eine Lust, mit dieser Maschine zu arbeiten. Da ich selbst den Traktor fahre, kann ich Ihnen ein Urteil über die Leistung der Maschine geben. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn ich den Traktor in seiner Verwendungsmöglichkeit als Universalmaschine bezeichne. Meinen Traktor verwende ich zum Pflügen, Kultivieren, Arbeiten mit der Scheibenege, zum Antreiben einer Dreschmaschine, zum Beschicken von zwei Silos und schließlich als Zugmaschine. Als ich die Leistung des Traktors das erstemal sah, da standen mir die Freudentränen in den Augen. Reparaturen habe ich bis jetzt noch nicht gehabt. Bin gern bereit, Ihnen die Maschine in meiner Wirtschaft vorzuführen. Die Grundbedingung für den Traktor ist gute Pflege, und diese Pflege ist eine sehr einfache.

Teuchern, 5. 2. 1928.

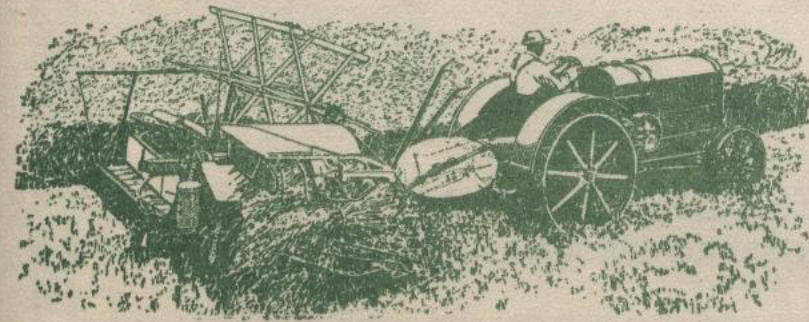
Berger.

Dieser Traktor ist der dritte, aber der erste, der mir gefällt (die zwei ersten waren nicht IHC).

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß der von Ihnen im Juli gelieferte IHC 10/20 Traktor mich in jeder Weise bis jetzt zufriedengestellt hat. Dieser Traktor ist der dritte, und der erste, der mir gefällt (die zwei ersten waren nicht IHC). Die im Prospekt angegebenen günstigen Verbrauchsangaben für Treiböl und Schmieröl wurden vielfach sogar noch unterschritten. Namentlich das Binderziehen des Traktors in diesem Jahre hat die Maschine anstandslos spielend bewältigt, so daß ich meine Pferde zu den Erntearbeiten gänzlich frei hatte. Dann wurde mit der Maschine mit einem Zweischarpflug auf 11" gepflügt und hat auch diese Arbeit sehr befriedigt. Bodendruck war überhaupt nicht vorhanden, sobald die Ackerkrume durch den Pflug umgelegt war, verkrümelte dieselbe sofort, trotz des ziemlich nassen Bodens. Der Traktor hat täglich bis jetzt gearbeitet, entweder gedroschen, geeegt oder gepflügt, die Einfachheit seiner Handhabung und seine spielende Steuerung genügen, daß ihn jedermann in Betrieb setzen und damit sämtliche einschlägigen Arbeiten verrichten kann. Der Brennstoffverbrauch ist lächerlich gering, und kann ich zusammenfassend sagen, daß der IHC sowohl in der Arbeitsleistung, als auch sonst voll und ganz meiner Erwartung entspricht, welche ich in denselben gesetzt habe. Im Herbst soll der Traktor als Streckenzugmaschine benutzt werden zur Zuckerrübenanfuhr, und glaube ich bestimmt, auch bei dieser Arbeit nicht enttäuscht zu werden.

Starkshof, 17. 9. 1927.

C. Starck.



Zuverlässig und betriebssicher, die Pflugarbeit ist einwandfrei.

Hierdurch bestätige ich Ihnen gern, daß ich mit dem von Ihnen im vorigen Jahre gekauften Traktor Type 10/20, zu dessen Anschaffung ich mich seinerzeit nur so schwer entschlossen habe, in jeder Beziehung sehr zufrieden bin. Sowohl zur Herbst- als auch zur Frühjahrsbestellung, beim Schälern sowohl wie bei Saatfurchen und Tiefpflügen war die Maschine gleich zuverlässig und betriebssicher, Störungen habe ich keine gehabt, die Pflugarbeit ist einwandfrei. Saatfurchen habe ich am Tage rund 15 Morgen bei einem Betriebsstoffverbrauch von etwa 4 Liter pro Stunde gepflügt. Ihre mir gemachten Angaben haben sich bewährt, und ich kann den Traktor sowohl wie den Pflug rückhaltlos empfehlen.

Altstadt-Uchtenhagen, 19. 4. 1928.

Krüger, Rittergutsbesitzer.

Die etwas hohen Anschaffungskosten werden durch die überragende Qualität der Maschine mehr als aufgewogen.

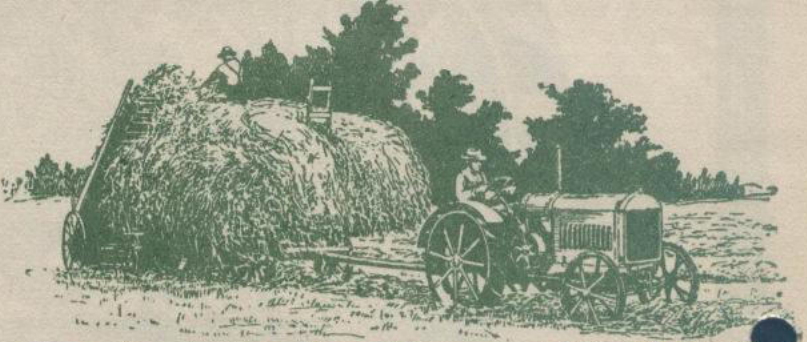
Anlässlich des Besuches Ihrer Herren Vertreter bestätige ich hiermit, daß ich mit dem im Juli 1926 von Ihnen bezogenen Traktor bisher sehr zufrieden war. Der Traktor hat 1926 sämtliche Felder meines rund 800 Morgen großen landwirtschaftlichen Betriebes gepflügt und geschält, ebenso im Frühjahr 1927, ohne daß ich irgendwelche Nachteile am Material wie an der Zugkraft der Maschine feststellen konnte. Der Traktor hat ohne Unterbrechung alle notwendigen Arbeiten ohne Reparaturen geleistet. Lediglich wurden nach jeder Arbeitsperiode die Ventile nachgeschliffen, da das von mir verwandte Rückstandsbenzin (10—15 % Dapolinzusatz stärker zum Verrußen neigt.

Das Material ist ausgezeichnet, sowohl des Pfluges als auch des Traktors. Besonders gut ist die Lagerung und die praktische Anordnung aller Verschlüsse und Teile des Motors, so daß man schnell und bequem Teile aus- und abschrauben kann. Bei Verwendung von Petroleum erhöht sich die Kraftleistung um 10—20 %. Nur der Preisfrage wegen verwende ich das billigere Gemisch. (Rückstandsbenzin auf Zollermäßigungsschein kostete 1926 = 14 Pfennige, 1927 = 16,5 Pfennige.) Der Brennstoff bietet keinerlei Umständlichkeit im praktischen Betrieb und hat nach einem vollen Betriebsjahr bei gründlicher Überprüfung keinerlei schädliche Auswirkungen am Motor und seinen Einzelheiten gezeigt. Brennstoffverbrauch bei 10stündiger Arbeitszeit etwa 60—65 l, Ölverbrauch ½ l.

Ihre Prospektangaben decken sich tatsächlich mit den Leistungen des Motors. Die etwas hohen Anschaffungskosten werden durch die überragende Qualität dieser Maschine mehr als aufgewogen.

Rittergut Oberreinsberg, 22. 8. 1927.

W. E. von Schönberg.



Leistet mehr und arbeitet sicherer als entsprechende inländische Maschinen.

Bezugnehmend auf die dortseitige Anfrage vom 10. d. M. teilen wir Ihnen hierdurch mit, daß wir mit dem von der International Harvester Company bezogenen Traktor fürs erste sehr zufrieden sind. Die Maschine ist gut durchkonstruiert, sehr einfach zu bedienen und weist bei geringem Brennstoffverbrauch (60—70 l Petroleum für 10—12 Stunden Arbeit) gute Flächenleistung auf. Wir haben bei 10—12stündiger Arbeitszeit bis 12 Morgen Saatfurchen und bis zu 22 Morgen Schälfrucht geleistet. Unserer Meinung nach leistet sie mehr und arbeitet sicherer als ihr entsprechende inländische Maschinen, und können wir dieselbe zur Anschaffung dringend empfehlen.

Direktion der Standesherrschaft Reibersdorf.

Reibersdorf, 13. 12. 1926.

Gut 40 Morgen pro Tag mit dem Traktorbinder gemäht.

Zufolge Ihres Schreibens vom 10. Januar teile ich Ihnen über die von Ihnen bezogenen Traktoren folgendes mit: Infolge der schlechten Witterungsverhältnisse im Vorjahre war es mir nicht möglich, die Traktoren voll auszunutzen, und bin ich infolgedessen nicht in der Lage, ein richtiges Urteil darüber auszusprechen, obwohl die Traktoren in der Zeit, in welcher sie gebraucht werden konnten, ohne jegliche Störung einwandfrei gearbeitet haben. Von großem Vorteil ist das Mähen mit dem 7-Fuß-Traktorbinder, welcher direkt vom Traktor angetrieben wird. Es können gut 40 Morgen mit einer Maschine gemäht werden. Ein weiteres Urteil über Verschleiß und sonstige Betriebsstörungen kann erst nach längerem Gebrauch erfolgen.

von Arnim.

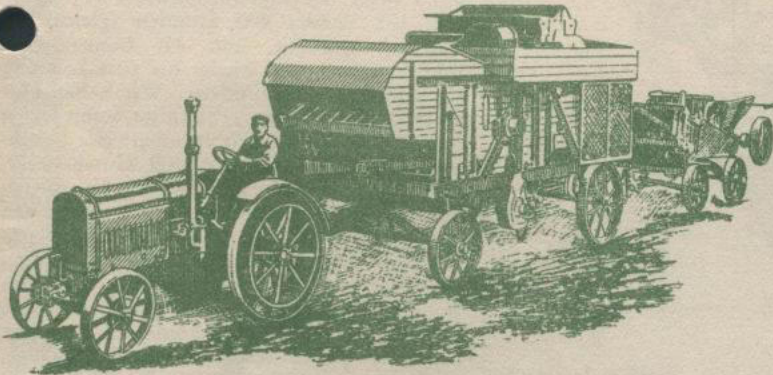
Mellenau, 2. 3. 1928.

In 1000 Betriebsstunden nicht die geringste Abnutzung.

Über die Leistungsfähigkeit sowie große Betriebssicherheit des von Ihnen bezogenen Traktors kann ich Ihnen meine größte Befriedigung aussprechen. Unten genannte Arbeiten habe ich ohne eine Betriebsstörung und ohne die geringste Reparatur ausgeführt. Von Juli bis Dezember 1927 war der Traktor dauernd in Betrieb und wurden nachstehende Arbeiten ausgeführt: Gemäht wurde mit einem 6-Fuß-Binder: Stundenleistung 3 Morgen; Pflügen zur Saat mit einem zweischarigen Tiefpflug: Stundenleistung 1 Morgen; Schälen mit vierscharigem Schälplflug: Stundenleistung 2 Morgen; Gegrubbert mit einem 13zinkigen Grubber: Stundenleistung 3½ Morgen. Hierbei wurde noch nach Bedarf Walze oder Egge angehängen. Gedroschen wurde mit schwerem Badenia-Kasten und schwerer Ballenpresse, welche der Traktor spielend leicht zog. Im Spätherbst bewährte sich der Traktor ganz hervorragend beim Abtransport der Rübenwagen vom Acker. Alle genannten Arbeiten hat der Traktor zur vollen Befriedigung ausgeführt.

Als Betriebsstoff habe ich Produkt J der Firma Rhenania Ossag benutzt, und zwar die ersten Monate nur Produkt J, später ein Fünftel Benzin mit demselben vermischt, wovon sich das Kilo Brennstoff auf 17¼ Pf. stellte, was bei den heutigen Preisen höchstens 14 Pf. betragen würde. Brennstoffverbrauch je nach Arbeitsleistung 5—7 l pro Stunde, Ölverbrauch ca. 2¼ l pro Tag. Der Traktor wurde im Januar 1923 auseinandergelegt und konnte man, nachdem derselbe ca. 1000 Stunden gearbeitet hatte, auch nicht die geringste Abnutzung desselben erkennen.

Girbelsrath, 27. 1. 1928. gez. für Engelb. Hahn: Bernh. Hahn.



Wenn die Pferde mit dem Dreschkasten stecken blieben, zog der Traktor ihn aus dem Morast.

Der von Ihnen im Juli gekaufte 10/20 Traktor hat zu unserer Zufriedenheit gearbeitet. Zum Antrieb von Bindern haben wir selbigen noch nicht gebraucht. Er ist sofort zum Antrieb eines Dreschkastens nebst Binder verwendet worden. Der Dreschkasten ist ein ca. 116 Zentner schwerer (Firma Petermann Josef) Dreschkasten, welcher vorzüglich arbeitet, nur bei Fortbewegung in schlechten vom Regen aufgeweichten Wegen schlecht zu transportieren ist. Da hat sich denn der Traktor außerordentlich gut bewährt, wenn die Pferde, wie sonst hier das Unerbittliche ist, mit dem Dreschkasten stecken blieben, dann mußte der Traktor selbigen aus dem Morast herausziehen. Bei dieser Arbeit hat sich dann der Traktor gut bewährt. In den letzten Wochen haben wir gewöhnlich zwei Pferde an die Deichselstange gespannt und dann den Traktor davor und sind über schlechte Wege sehr gut hinweggekommen. Zum Pflügen ist der Traktor auch verwendet worden, wo er sich auch gut bewährt hat.

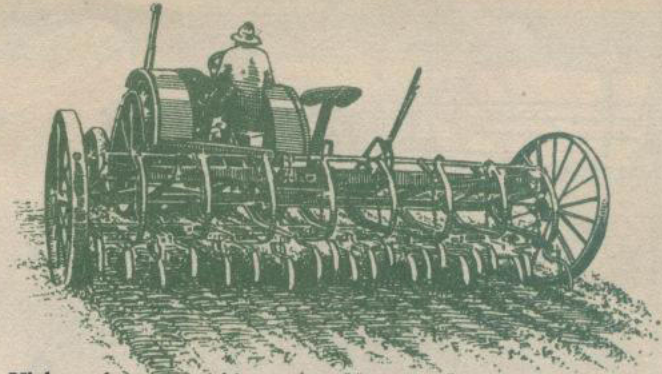
Warendorf, 26. 12. 1927. Anton Kunstleve. Herm. Böckenkötter.

Treibt großen Wolffschen Dreschsatz mit alter Welger-Drahtpresse.

Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen mit, daß ich mit dem von Ihnen durch die Maschinenfabrik Regenwalde gelieferten Traktor 10/20 bis zum Eintritt des Frostes gepflügt habe und bei einem Betriebsstoffverbrauch von etwa 70 l eine Leistung von 25 Morgen Saatfurche am Tage erzielte. Dann habe ich damit schwere Steine aus den Feldern ausgehoben und abgeschleppt und meinen großen Wolffschen Dreschsatz mit alter Welger-Drahtpresse betrieben. Auch habe ich den Traktor während der Ernte zum Ziehen meiner Binder benutzt und damit einen großen Teil meines Getreides abgemäht. Ich bin mit der Leistungsfähigkeit, der Zuverlässigkeit und der leichten Bedienung ganz und gar zufrieden, ebenso mit der guten Pflugarbeit des IHC-Pfluges, bei dem mir die gut funktionierende Auslösung des Pfluges in steinigem Boden besonders gefällt. Reparaturen habe ich nicht gehabt und von irgendeiner Abnutzung ist an dem Traktor, der auch in diesem Frühjahr gleich gut arbeitet; nichts zu spüren.

Klug jr.

Groß-Raddow, 27. 4. 1928.



Viele andere ausprobiert, aber eine so hochwertige Maschine war mir noch nicht bekannt.

Sie baten mich um eine Auskunft über den mir im Juni 1927 gelieferten IHC- . . . -Traktor nebst Little-Genius-Pflug und Binder, die ich gern bereit bin auch im Interesse meiner Berufskollegen Ihnen zu erteilen. Ich habe selbst in den 10 Wirtschaftsjahren in Z. und anderweitig sämtliche . . . -Pflüge, . . . -Traktoren, . . . und . . . Raupenschlepper kennengelernt und ausprobiert, in Anbetracht dessen muß ich sagen, daß mir eine so hochwertige Maschine wie der IHC-Traktor noch nicht bekannt war. Ich habe ihn zum Pflügen, Schälen, Eggen, Schleppen, Walzen, als Antriebsmaschine für die Kreissäge und, mit direkter Welle verbunden, mit dem dazugehörigen Binder zum Bindemähen mit großem Erfolg und zu meiner größten Zufriedenheit benutzt. Ganz besonders seine Leistungen, verbunden mit dem Binder, möchte ich hervorheben. Ist es mir doch geglückt, dieses Jahr 8 Tage nach einem Wolkenbruch mit 140 mm Regen — das Wasser stand noch teilweise 20 cm hoch auf meinem schwersten Tonklei — Gerste und zum Teil auch Lagerweizen mit ihm zu meiner größten Zufriedenheit zu mähen. Auch hat er 2 m hohe Pferdebohnen spielend bewältigt. Gepflügt hat er bei mir nur mit zwei Scharen flach, aber mein Boden ist auch extra schwer. Ich füge Ihnen anbei eine genaue Aufzeichnung seiner hier vollbrachten Leistungen mit Stundenleistung und Betriebsstoffverbrauch bei. Bemerken möchte ich noch, daß er bei diesen Leistungen noch keine Panne gehabt hat und heute noch genau so läuft wie ich ihn kaufte.

Ich hoffe, Ihnen damit gedient zu haben. Ziltendorf, 23. 2. 1928.

Hermann Fischer.

IHC-Traktor-Leistungen und Betriebsstoffverbrauch in Ziltendorf, schwerster Marschklei (Ton).

	Stundenzahl	Morgenzahl	Petroleum	Öl	Fettverbr.
gepflügt . . .	268 Stunden	240 Morgen	1195 l	54 l	4 kg
geeggt u. gewalzt	128 "	334 "	610 l	22 l	2½ "
gemäht u. gebund.	241 "	576 "	930 l	53 l	7½ "

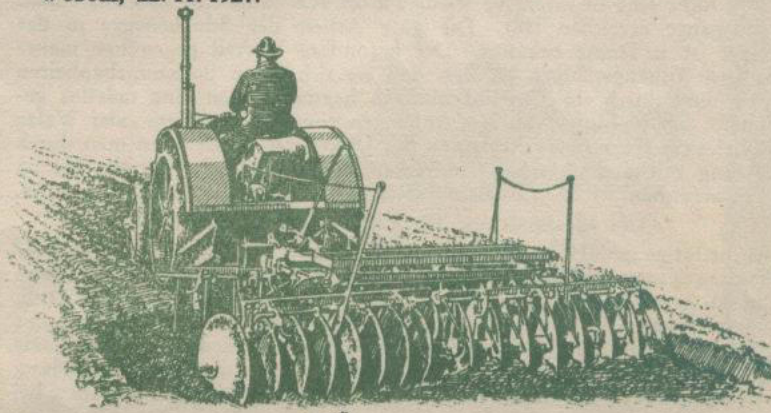
Genauere buchmäßige Unterlagen, die ich auch der DLG. angegeben habe.

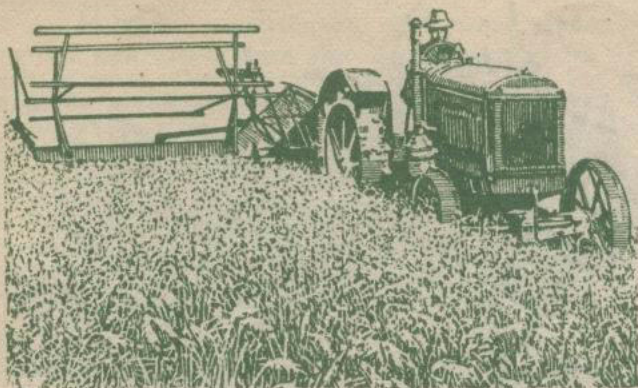
Ohne eine Minute Störung, ohne einen Pfennig Reparaturen! — Das Herz lacht einem im Leibe.

Der von Ihnen im Juli d. J. mir gelieferte IHC-Traktor 10/20 hat sich beim Mähen, Dreschen, Pflügen und Tiefpflügen ganz vortrefflich bewährt, ich bin damit sehr zufrieden. Das Herz lacht einem im Leibe, wenn man sieht, auch auf dem schweren Boden hier vor dem Elm, wie sauber der Pflug pflügt, an- und aussetzt. Ohne eine Minute Störung und ohne einen Pfennig Reparatur hat er gearbeitet. Meine Pferde gingen sonst durch das schwere Pflügen alle Jahre zusammengeklappt in den Winter. Dieses Jahr, ich möchte sagen, bei fast nur halben Haferrationen, sehr gut. Ich kann nur jedem Berufskollegen, der die Absicht hat, sich einen Traktor anzuschaffen, diesen äußerst leistungsfähigen Traktor mit dem dazugehörigen Pflug Little Genius bestens empfehlen.

Jos. Hartmann.

Wobeck, 22. 11. 1927.





Er entspricht nicht nur den gestellten Anforderungen, sondern übertrifft sie noch bei weitem.

Mit dem von Ihnen im September vorigen Jahres gelieferten 10/20 Traktor bin ich vollauf zufrieden. Er entspricht nicht nur den gestellten Anforderungen, sondern übertrifft sie noch bei weitem. Gepflügt wurden in den letzten sechs Monaten 320 Morgen zu Winterkorn, dreischarig, etwa 20 cm

tief, 250 Morgen zu Rüben, zweischarig, etwa 35 cm tief, 200 Morgen gestoppelt mit der Scheibenege, 400 Morgen im Frühjahr mit der Scheibenege bearbeitet. Boden: schwerer, humoser Boden mit Kleie und mittlerer Lehm, hängiges Gelände mit Köpfen.

Motor: Die Arbeit des Motors ist einwandfrei. Als Brennstoff arbeitet er mit Petroleum tadellos, auch habe ich ein Gemisch von Rohöl und Petroleum als günstig herausgefunden. Wenn auch der Anschaffungspreis ein sehr hoher ist, so ersparen doch das absolut erstklassige Material und die unbedingte Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit viele unnötige Ausgaben. Beim Dreschen hat sich der Motor gut bewährt. Er zieht meine Wolf-Dreschmaschine mit Welger-Bindfadenpresse glatt und sicher durch. Eine besonders gute Arbeit verspreche ich mir durch den direkten Antrieb eines siebenfüßigen Binders, da ja ein Rutschen des großen Rades auf dem Lande vollständig ausgeschlossen wird. Beim Pflügen zog die Maschine selbst in bergigem Gelände bei starken Kleieköpfen den zweischarigen Anhängpflug auf 35 cm durch. Alle anderen Anhängegeräte, wie Scheibenege oder Kultivatoren, werden von der Maschine spielend gezogen, selbst mit angehängter Egge oder Schleife. Hierbei möchte ich besonders bei der Frühjahrsarbeit das geringe Eigengewicht des Motors als großen Vorteil erachten.

Pflug: Das Material des Pfluges ist ebenfalls ganz vorzüglich, und es ist eine Konstruktion erreicht, die den stärksten Anforderungen genügt. Als besonders günstig möchte ich den hohen, in Bogenform gehaltenen Rahmen erwähnen, der auch das Unterpflügen von langem Mist ermöglicht.

Scheibenege: Im Frühjahr ist die erste Arbeit der Scheibenege allen anderen Anhängegeräten vorzuziehen, da die Durchmischung der obersten Bodenschicht eine so intensive wird, wie sie sich sonst nur in mehrfadem Arbeitsgange erreichen läßt. Die gute Arbeit der Scheibenege in der Stoppel ist ja längst bekannt. Der besondere Vorteil gegenüber mehrscharigen Anhängpflügen ist der, daß sie sich jeden Bodenunebenheiten anpaßt und durch ihr Gewicht auch in hartem Boden eine tadelloser gekrümelte Schicht hinterläßt. Das Anhängen von Schleppe, Egge oder Walze gewährleistet ein sicheres Auflaufen des Unkrautes. Auch kann man durch Belastung mit Steinen oder Sandsäcken eine gekrümelte Schicht bis zu 12 cm erreichen. Evessen, 25. 3. 1927. Deecke.

Die Idealmaschine für ostpreußischen Boden.

Ich bestätige der IHC gern und freiwillig, daß ich mit dem im Jahre 1927 gekauften Traktor 10/20 heute über die Erwartungen zufrieden bin. Derselbe ist gerade für ostpreußischen Boden die Idealmaschine. Er hat in meinen schweren Lehmböden beim Pflügen wie bei der Saatbestellung mit der Scheibenege auf Kleebrache bei ungünstigen Bodenverhältnissen nur gute Arbeit geleistet. Ich habe mit dem Traktor die Herbstbestellung spielend erledigt. Ebenso gut hat derselbe sich beim Dreschen bewährt, bei

sehr geringem Brennstoffverbrauch. Das Dreschen war gut ein Drittel billiger wie mit Dampf. Ferner habe ich gern mit ihm schwere Lasten geschleppt, wie Lokomobile und Dreschkasten. — Ich kann diesen Traktor meinen Berufskollegen auf das beste empfehlen, da er auch in Material und Leistung das Beste darstellt, was ich bisher gesehen habe.

Polixen, 23. 3. 1928.

Erich Boelke.

Ein glänzendes Zeugnis für einwandfreies, gutes Material.

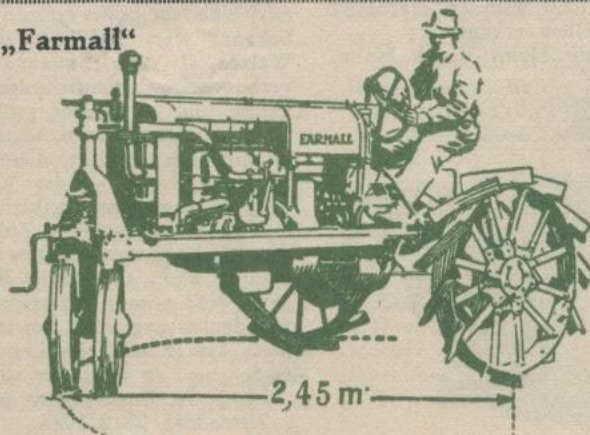
Geleistet hat hier der Pflug in den schwierigsten steinigten, bergigen Tonböden seit Mai 1926: 25 ha Frühjahrspflügen (Tagesleistung mit 2 Scharen 2,1 ha), 67 ha Mähen mit Binder (Leistung pro Tag 5—5,5 ha), 12 ha Tiefpflügen 30 cm (Leistung 2 ha), 158 ha Saatpflügen 20—22 cm (Leistung mit 2 Scharen 2,5 ha pro Tag), 167 ha Saatarbeit (Pflügen mit 3-Schar-Pflügen, Kultivieren, Walzen und Eggen). Der Verbrauch beträgt je nach Schwere der Arbeit 40—65,1 l Petroleum und ca. 1½ l gutes Öl. Dabei keine Reparatur, außer Ersatz einer Metallichtung und der abgenutzten Schare. Ein glänzendes Zeugnis für einwandfreies Material. Gröppendorf, 19. 4. 1928. C. Kiesling, Rittergutspächter.

Wir können nur immer und immer wieder die gute Leistung der Maschinen bewundern.

Auf Ihre Anfrage vom 20. 3. teilen wir Ihnen mit, daß wir mit den beiden 10/20 Traktoren und Anhängegeräten sehr zufrieden

sind. Die erste Maschine, welche wir im Juni v. J. kauften, hat bereits 1000 Stunden gearbeitet (gleich 1000 Morgen gepflügt), die zweite Maschine, welche wir noch wegen allzu vieler Aufträge im Oktober v. J. kauften, hat bereits 400 Stunden (gleich 400 Morgen) gepflügt, und wir können immer und immer wieder die gute Leistung der Maschinen bewundern. Wir haben hier zu wechselnde Bodenverhältnisse, somit lassen wir uns die Pflugarbeit stundenweise bezahlen, und die Landwirte und Gutsbesitzer, wofür wir arbeiten, sind mit den Leistungen außerordentlich zufrieden. Wir berechnen die Stunde 7,50 RM und leisten doch pro Maschine gut soviel wie 4—5 der besten Pferdegespanne. Irgendwelche Betriebsstörungen, daß wir nicht hätten arbeiten können, sind nicht vorgekommen. Hingegen liegen in hiesiger Gegend oft Motorpflüge, die Fabrikate möchten wir aus geschäftlichen Gründen nicht nennen, infolge nicht gut durchdachter Konstruktion oder Materialfehler und minderwertigen Materials fest, und zwar jedesmal in der Hauptarbeitsperiode. Wir hatten im September v. J. zu gleicher Zeit 4 Motorpflüge in Reparatur, und zwar waren bei allen die Lager vom Motor ausgelaufen infolge Versagens der Ölpumpe (Konstruktionsfehler). An Betriebsstoff brauchen wir pro Morgen Saatarbeit je nach den Bodenverhältnissen 3½—4½ kg, und zwar verwenden wir Traktorentreiböl, welches durch Zollerlaubnisschein bezogen werden kann. Öl brauchen wir pro Stunde 100 Gramm. Erwähnen möchten

„Farmall“



der Spezialtraktor für Reihenkultur.

Was 3 Pferde in 100 Tagen leisten, schafft der „Farmall“ in 44 Tagen.

Es dürfte Sie interessieren, daß ich mit dem „Farmall“-Traktor seit dem 1. August folgende Arbeiten ausgeführt habe: 458 Morgen mähen und binden, 89 Morgen pflügen, 28 Morgen Kleebrache zwecks Weidenachsaat über Kreuz eggen. — Diese Arbeit dürfte von einem dreipferdigen Gespann in etwa 100 Tagen bewältigt werden können. Der Farmall hat hierbei im ganzen 1749 l Monopolin und 32 l Öl verbraucht, mithin ca. 17,5 l Monopolin und 0,32 l Öl für die Arbeit, die von einem dreipferdigen Gespann pro Tag geleistet werden kann. Ich bin mit dem Resultat sehr zufrieden. Graf Bismarck.

Varzin, 13. 9. 1927.

wir noch, daß wir oft mit sehr bergigem Gelände und sehr schwerem Boden zu kämpfen haben, aber unsere Maschinen haben uns noch nicht im Stich gelassen. Sollten Sie ungeschlüssige Reflektanten haben, so schicken Sie dieselben zu uns, wir werden denselben zeigen, wo wir gearbeitet haben oder wo wir eventuell zufällig arbeiten, Sie können überzeugt sein, daß der Verkauf dann perfekt wird. Bemerken möchten wir noch, daß wir oft bei Regenwetter gepflügt haben, so daß die Furchen voll Wasser



standen, aber die Maschinen haben nie versagt, auch ein Gleiten der Antriebsräder war nicht zu bemerken. Spichra, 23. 3. 1928. Gebr. O. & K. Hopf.